



Gesegnete Weihnachten ...
...oder:
“Sind Sie ein leuchtender Stern?“

**Rundbrief Dezember Kita^{+QM}
und Religionspädagogik**

Weihnachten – ein Stern, der uns leuchtet!

Wenn man die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium liest, dann stellt man zu seiner Überraschung fest, dass Ochs und Esel gar nicht darin vorkommen. Die ärmliche Geburt von Gottes Sohn hat seit jeher die Phantasie der Menschen angeregt, und so wurde im Laufe der Zeit die Geburtsszene ausgestaltet. Ochs und Esel bekräftigen, dass Gott in der Welt der Menschen zu Hause ist.

In einem neugeborenen Baby zeigt sich Gott – Gott kapituliert nicht vor der Finsternis in der Welt, sondern zeigt sich als Licht in einem kleinen Kind! Gott ist ein Gott, der bei den Kleinsten und Ärmsten anzutreffen ist. Gott macht sich klein und sagt damit: „Ich begegne Euch in Eurem Leben und Alltag!“

Und dazu passen Ochs und Esel als Alltagstiere, die schon im Alten Testament beschrieben wurden.



Der ärmliche, dunkle Stall ist der Weg, der uns von der Resignation wegführt, uns Mut macht, alles für eine gerechte Welt zu tun. Ein neugeborenes Kind wird genauso geschützt, wie wir die Welt „beschützen“ sollten.

In den letzten Wochen ging das Bild eines neugeborenen Babys um die Welt. Geboren in den Trümmern eines Hauses auf den zerstörten Philippinen. Was für eine Aufgabe für die Mutter, ihr Kind unter diesen armen, bedrückenden Bedingungen zur Welt zu bringen. Und dies ist nur ein Beispiel dafür, was sich tagtäglich in den Flüchtlingsbooten vor Lampedusa oder in den Kriegsgebieten dieser Welt ereignet.

Jedes Kind ist dabei ein Stern, der in der Dunkelheit leuchtet. Ein Stern der Hoffnung und des Neubeginns. Das neue Leben kommt weiter auf die Welt. Weihnachten zeigt uns: „Halte inne und schaue Dir die Dunkelheit an!“, um sich die Frage zu stellen:

Können wir ein Stern für eine gerechtere Welt sein?



Gerade wir in unserer Wohlstandswelt können selbst im Kleinen – materiell wie auch gedanklich – etwas zu einer gerechteren Welt beitragen!

In unserem Alltag fängt diese „gerechte Welt“ im Umgang mit unseren Mitmenschen an. Wenn der Geist eines wertschätzenden Umganges und einer Fehlerfreundlichkeit gelebt wird, kann sich der Stern der Hoffnung und der Gerechtigkeit wie ein Domino weiter fortsetzen.

Die Fragen sind also:

- ♥ „Wie fehlerfreundlich gehe ich mit Kollegen und Kolleginnen, Eltern, Kindern, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen um?“
- ♥ „Sind Fehler erlaubt und dürfen wir auch scheitern und wieder „neu“ beginnen?“

In Kita+QM steht dazu:

7.2.5: „Wir zeigen Kindern, dass Fehler erlaubt sind und jedes Kind ein Recht auf Scheitern und einen Neubeginn hat“

Sie sind dabei für das Kind und ihr Umfeld ein Stern, der durch einen wertschätzenden Umgang getrübe und dunkle Empfindungen erhellt. Ein Kind darf und sollte also Fehler machen!

Gerald Hüther schreibt dazu: „Wir müssen sogar Fehler machen. Nur aus unseren Fehlern können wir lernen, wie wir sie künftig vermeiden. Deshalb bieten Fehler die Möglichkeiten, Neues zu lernen. (...) Ohne Angst kann ein Kind Offenheit, Interesse und Kreativität entwickeln, um Neues zu lernen.“

(Quelle: Zeitschrift „Zur Sache Kita“ 1/09)

Und dies, gilt laut Hüther, auch für Erwachsene.

Gott hat sich in Jesus offenbart, ohne Pomp und Glamour, sondern ganz einfach „menschlich“.

Zu mir sagte zuletzt ein 7-jähriger Junge über Weihnachten: „Das wäre heute so, als wenn ein Baby in einer Kaufhausgarage geboren werden würde. Die Krippe ist die Papiertonne und die Hirten sind Obdachlose, die keiner haben will.“

Treffender kann dies aus meiner Sicht nicht ausgedrückt werden.

Schauen wir also hin, wenn es nötig ist? Oder geht unser Blick weg vom Wesentlichen, hin zur Fehlersuche bei unseren Mitmenschen?



Ich wünsche Ihnen, dass Sie ein Stern in der Dunkelheit werden, um zu einer gerechteren Welt beizutragen. Fangen Sie in Ihrer Umgebung mit einer fehlerfreundlichen, wertschätzenden Haltung an!

Wenn Sie Fragen für Ihr Team zu Religionspädagogik, zur Leitbildentwicklung oder anderen religionspädagogischen Themen (Haltungsfragen, Umgang mit Eltern, andere Religionen...) während Kita+QM haben, oder ein Fortbildungsmodul wünschen, stehe ich für einen Termin gerne zur Verfügung.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit, Freude, Kraft, Neugier und Gottes Segen für das neue Jahr 2014.

**Ihre Kerstin Wallinda
(Referentin für Religionspädagogik Kita+QM)**

**Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter:
kerstin.wallinda@diakonie-pfalz.de Tel: 06232-664260**